

Mit Pfarrvikar P. DDr. Sylvester Birngruber 1. Juni 1953 - 28. Nov. 1965

P. Sylvester hat die Pfarrchronik durch mehr als 12 Jahre hindurch selbst mit schwungvoller Handschrift geschrieben. Zu Beginn seiner Amtszeit hat er ein neues Chronikbuch eröffnet, wie um anzudeuten, dass auch die Pfarrgeschichte ein neues Kapitel aufschlagen wird. Sein Text hat nicht nur Ereignisse festgehalten, sondern das Pfarrgeschehen kommentiert. Leider kann seine „Pfarrbiographie“ im folgenden aus Platzgründen nur andeutungsweise übernommen werden.



P. Sylvester Karl Birngruber, geb. am 27.8.1914 in Leonfelden, Matura Stiftsgymnasium 1934, eingekleidet 19.8.1934, feierliche Profess 20.8.1938, Priesterweihe 25.3.1939. Bis 28.7.1940 Kooperator in Alkoven. Verhaftet durch die Gestapo und in Haft bis zur Befreiung durch die Amerikaner auf einem Todesmarsch am 29.4.1945. Danach wieder Kooperator in Alkoven bis 31.8.1946.

Im Mai 1946 Dr.theol., bis 1949 Studien in Wien, Dez. 1948 Dr.phil. Ab Herbst 1949 Prof. am Stiftsgymnasium für Latein und Deutsch.

Auszüge aus seiner eigenhändig geschriebenen Pfarrchronik:

Teil 1: 1953 - 1959

1953

25.05.53: P. Sylvester wird nach dem Tod von P. Amadeus (21.03.53) zum Pfarrvikar der Stiftspfarre und zum Subprior des Stiftes ernannt.

04.06.53: Nachmittag des Fronleichnamsfestes: Feierliche Installation des neuen Pfarrvikars unter Teilnahme von Jugendgruppen aus der Diözese mit Bannern. (P. Sylvester war Diözesanseelsorger der weibl. Mittelschuljugend und war in der ganzen Diözese für die Kath. Aktion tätig).

August 1953: Abtragen und neu Errichten der Friedhofsmauer an der Bundesstraße (wegen Einsturzgefahr). Kosten für die Pfarre: S 10.000,-- fast zur Hälfte durch Sammeln aufgebracht.

20.08.53: Beginn von mehreren Festtagen zum 800-Jahr Gedenken des Todes des hl. Bernhard. P. Sylvester wird zum Prior des Stiftes ernannt. Feierliche Profess der Fratres: Justin, Eugen, Bernhard, Gabriel und Balduin. Am nächsten Tag spendete Bischof Fließer dem gelähmten Mädchen Berta Schiller die Firmung.

Juli - Aug. 1953: Beginn des Aufbaues der Kath. Aktion. Gründung einer KAJ (Kath. Arbeiterjugend) für über 30 Burschen und einer KLJ (Kath. Landjugend) für über 20 Mädchen.

Weiters Gründung einer Jungschargruppe, die Buben betreut von Fr. Gerhard Winkler, die Mädchen von einer Junglehrerin aus Linz. Die Burschen und Mädchen sollen jede 2. Woche Heimstunden haben, in einem Raum neben der Stiftsschneiderei.

20.09.53: Männertag mit Gründung der KMB. Referat des Pfarrvikars über „der christliche Mann und das öffentliche Leben“. Obmann wurde Alois Winkler, Stv. Josef Panhölzl. Jeden Monat wird im kleinen Kreis eine Männerrunde stattfinden.

15.11.53: Beginn der KFB. Leiterin wurde Sophie Zankerl. Bis Jahresende konnte sie 60 eingeschriebene Mitglieder in der KFB versammeln.

22.11.53: Christkönigsfest. Feierliche Jugendmesse der Studenten und der Pfarrjugend mit Weihe der von der Mädchenjugend angefertigten Jugendbanner. Die Wilheringer Jugend erschien fast vollzählig und alle gingen zu den Sakramenten.

31.12.53: Statistik. 50 bis 55% der Pfarre besuchten die Sonntagsmessen, für P. Sylvester ist das „nicht befriedigend“. 1953 waren 10 Todesfälle und 5 Geburten („biologische Katastrophe“).

1954

März 1954: Zu den Predigten von P. Leppich in Linz fuhren aus Wilhering Sonderautobusse und viele Radfahrer. Am **25. März** (bei der letzten Predigt) waren 50.000 Menschen auf dem Hauptplatz, „das ist nicht einmal Hitler gelungen“.

17.04.54: Die Osternachtsfeier (20:30 Uhr) wurde erstmals nach der neuen Form gehalten - in jeder Hinsicht ein Erfolg. Kerzen und Textheftchen wurden vom Volk verwendet.

31.05.54: Beginn der Friedhofserweiterung, die dringend nötig war. Kosten ca. S 40.000,-- schwer aufzubringen, teilweise mit Hilfe der Gemeinde und Kredit des Stiftes. Fertigstellung 10. August. Viele Robotstunden wurden geleistet (Bruckmayr aus Höf, Pleiner u.a.). Es schloss sich niemand aus. Näheres, auch über das neue Friedhofskreuz aus Lärchenholz von Peter Walchshofer (hat die Arbeitszeit gespendet!), steht in der Webseite der Stiftspfarre unter Örtlichkeiten/Friedhof.

11.07.54: Höchststand des Hochwassers der Donau. Die Neumühle (Besitzer Josef Zankerl) wurde zerstört - Ende einer Mühle am Rande der Pfarre.

10.10.54: Einweihung des neuen Teils des Friedhofs, der zu einer Einheit mit dem alten wurde, weil die Verbindungsmauer abgetragen wurde. Die Zierde war das neue Kreuz.

18.11.54: Tod von Dr. P. Maurus Kerner, Leiter der Kirchenmusik, Direktor des Gymnasiums.

Herbst 1954: Umbau der „Veranda“ beim Alten Bräuhaus in ein Pfarrheim, allerdings aus Geldmangel nur in Form eines Heimraumes und eines Saales. Sehr viel Mitarbeit der Jugend, Kosten S 17.000,--. Aufgebracht durch Kredit, Spende des Pfarrvikars (aus Bücherhonoraren), des Seelsorgeamtes Linz - und Schulden. Ende 1954 waren in der Pfarrkassa S 141,94.

1954 waren in der Pfarre 9 Taufen, 26 Trauungen (davon 24 Auswärtige) und 8 Begräbnisse.

1955

Fastenzeit 1955: P. Sylvester hielt Fastenpredigten zu dem Thema „Das Leiden Christi“.

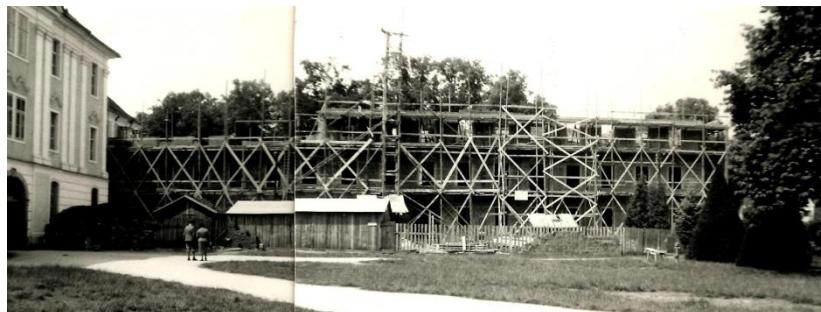
08.03.55: P. Gottfried Anzinger, Stiftspfarrer von 1917 bis 1942, stirbt im 75. Lebensjahr. Der Chronist widmet ihm, der solange unser Pfarrer war, einen bewegten Nachruf auf 4 Seiten.

Ende März 1955: Bruder Engelbert (ein Maurer) wird Mesner nach dem Tod von Josef Haslinger.

Mai 1955: Der Bischof ehrt Frl. Martha Steiner und Herrn Peter Walchshofer für 30-jährige Mitwirkung in der Kirchenmusik. Kleine Feier in unserem Kirchenchor.

Maipredigten: Die tägliche Ansprache des Pfarrvikars behandelte 1955 die hl. Messe.

Sommer 1955: Bau des Konviktsgebäudes des Stifts durch Fa. Molzbichler aus Helfenberg.



Blick vom Stiftshof nach Westen.

„Damit wird Wilhering als Vollgymnasium im Lande eine der angesehensten Bildungsstätten sein“.

29.06.55: Priesterweihe von P. Gerhard Winkler, „des Sohnes der Pfarre.“ P. Sylvester wollte die Primiz aus mehreren Gründen „pfarrlich begehen“. Eine Primiz sei eines der größten, vielleicht überhaupt das größte Pfarrfest, daher solle man der Pfarre diese Freude nicht wegnehmen.

P. Sylvester feierte unter Assistenz von P. Gerhard und des zweiten Neupriesters, P. Balduin, am Abend ein Hochamt, in dem er predigte. Anschließend wurde der Primizsegen erteilt.

10.07.55: Primiz von P. Gerhard mit Festzug in die Kirche: Konvent, Ehrengäste, Jugend mit wehenden Bannern, Goldhaubengruppe. Die 14jährige Schwester des Primizianten, Hildegard, sagte ein Gedicht auf: „Du guter Bruder...“. Die Primizpredigt hielt P. Ambros.

Im Glashaus des Stiftsgartens (Palmenhaus) war die Festtafel in einmaliger Blumenpracht. Über 200 geladene Gäste. „Dieses wunderbar gelungene Fest war wieder ein Anlass, das Pfarrbewusstsein zu stärken. Nicht soll die Pfarre ein Anhängsel des Stiftes sein, wie es in der Vergangenheit war“, vermerkt der Chronist.



22.08.55: Frauenwallfahrt nach Altötting mit Wiliabus. Am Ziel hl. Messe.

Sommer 1955 wurde das Pfarrheim richtig eingerichtet. Der kleine Heimraum erhielt rundherum eine Holzverschalung, 2 Bauerntische, Sessel, Vorhänge, einen Herrgottswinkel. Zufriedenheit. Die Jugend ist dort daheim, auch die Frauen- und Männerrunden.

Herbst 1955: Das Schutzenfest wurde besser gestaltet, durch eine Festpredigt bereichert.

Das Erntedankfest wurde bisher nicht besonders gefeiert, aber nun für den 2. Sonntag im September festgesetzt. Eine Erntekrone wurde durch die Jugend feierlich in die Kirche gebracht. Dann dort Segnung der Erntegaben und von der Jugend gestaltete Gemeinschaftsmesse.

1955 waren in der Pfarre 7 Taufen, 31 Trauungen (davon 28 Auswärtige) und 8 Begräbnisse.

1956

01.01.56: Bischof Josef Fließer resigniert, Nachfolger wird Dr. Franz Sal. Zauner, der schon längere Zeit die Diözese als Weihbischof praktisch führte.

Monatliche Frauenmesse: am Herz-Marien Samstag mit Ansprache.

Sternsingeraktion: Die Ministranten (-buben) brachten S 567,-- für die Mission zustande.

31.03.56: Osternachtsfeier. Der Chronist P. Sylvester beschreibt mit kritischen Worten auf 2 Seiten die bisherige Praxis der Karsamstagsliturgie mit stillem Frühgottesdienst und der um 18 Uhr mit Pomp gefeierten sogenannten „Auferstehung“. Er nennt letztere eines der 3 „Sakramente der Wiener“ und für abgestandene Katholiken eine Vorspeise zum Osterschinken.

Ab 1951 war vom Papst eine grundlegende Neuerung „erlaubt“, nämlich die ganze Auferstehungsliturgie um Mitternacht zum Ostermontag oder am späten Vorabend zu feiern. P. Sylvester befolgte das 1954 und 1955, stieß bei seinen Mitbrüdern auf reservierten Widerstand zu dieser Neuerung, aber die Pfarre und vor allem die Kath. Jugend begrüßte sie.

Mit 16.11.55 wurde von Rom eine vollkommen erneuerte Karwochenliturgie verordnet. Die Gläubigen mussten natürlich darauf vorbereitet werden (Fastenpredigten, Dias-Reihen, Schriften, Tonbänder etc.), womit sogleich nach dem 16.11. begonnen wurde. Die Beginnzeiten wurden demokratisch mit 19 Uhr (GrüDo), 15Uhr (KarFr) und 20 Uhr (Osternacht) ermittelt.

Der Chronist beschreibt auf 3½ Seiten die Gottesdienste 1956 und sagt zuletzt: „Ich möchte am Schluss bemerken, dass die Einführung und erste Feier der neuen Karwochenliturgie meine bisherige größte Seelsorgsfreude darstellte, und zwar deshalb, weil die Pfarre geschlossen mittat. Es war der sichtbarste und greifbarste Erfolg, den ich bisher als Seelsorger hatte“.

13.05.56: Nationalratswahl. Das Ergebnis (Sieg der ÖVP) wird vom Chronisten enthusiastisch auf 1½ Seiten begrüßt und mit dem Fatimatag (am selben Datum) in Verbindung gebracht.

07.07.56: Erste Eheschließung aus unserer Jugendgemeinschaft: Johanna Pleiner, stv. Jugendführerin. Der Pfarrvikar und die Jugend haben ihr ein schönes Fest gestaltet.

Ausflüge: Frauenwallfahrt nach Leonfelden, Jugend in die Wachau, mit Messen verbunden.

15.12. bis 23.12.56: Volksmission, gehalten von P. Anton Weber. Die Mission wurde gründlich vorbereitet und wurde ein großer, wenn auch nicht vollständiger Erfolg. Einige Pfarrkinder blieben den Sakramenten fern.

1956 waren in der Pfarre 8 Taufen, 59 Trauungen (davon 51 Auswärtige) und 6 Begräbnisse.

1957

Neue Messordnung: Bisher waren die Sonntagsmessen um 6, 6:30, 7:30 (Pfarrgottesdienst), 8:30 (Studentenmesse), 9:30; die beiden ersten Messen mit ca. 100 Gläubigen, meist Hausfrauen, ohne Predigt. Dies sei zu ändern, daher wird nun statt den beiden Frühmessen eine Messe um 6:15 Uhr mit Kurzpredigt eingeführt. Trotz solcher Bemühungen kommen nur etwa 60% der Pfarrkatholiken zur Sonntagsmesse.

Missionsvorträge: P. Gregor Fuchs sprach über die Mission in Südamerika, insbes. Bolivien.

Fastenpredigten von P. Sylvester über: „Die Genussucht in der modernen Lebenshaltung“.

Karwochenfeier: Große Beteiligung der Pfarre, Besuch sogar noch besser als 1956.

Maipredigten: Thema: Das Vater Unser.

Jugendausflug: Mondsee, Wolfgangsee mit Bootfahren und Baden. „So etwas wünscht ja die Jugend immer vor allem. Mit einer gewissen Schlauheit muss man den Besuch von Kunststätten immer drunter mischen“.

22.08.57: Wallfahrt der Frauen nach Frauenstein und weiter Admont. Dort Rosenkranz betend zu Fuß auf den Frauenberg, Messe in der Wallfahrtskirche. Besuch der Admonter Bibliothek, Heimfahrt durch das Ennstal.

01.09.57: Schutzenfest. Bei der Predigt konnte die Kirche nicht mehr die Menge fassen, sie wurde mit Lautsprechern in den Stiftshof übertragen.

08.09.57: Erntedankfest. Diesmal mit einer „meisterhaft von P. Balduin vertonten“ Marienmesse.

23.09. bis 25.09.57: P. Leppich wieder in Linz. Teilnahme mit vollen Bussen an allen Tagen.

Die Laienführung in der KA: Nunmehr in allen Sparten eingesetzt. Männerobmann: Dipl. Ing. Richard Beyerl. Stv. Josef Panhölzl. Frauenobfrau: Sophie Zankerl. Stv. Maria Obermair. KAJ-Führer Johann Schütz, sehr erfolgreich. Mädchenführung: dieses Jahr statt Maria Schiller: Pepi Kroiß. (Die erste Führerin war Marianne Winkler, derzeit aber auswärts berufstätig). Die Jungscharbuben haben Studenten zu Führern. Bisher Josef Nimmervoll, jetzt als Fr. Dominik für die Ministranten der Pfarre zuständig, die vor ihm von P. Gabriel geführt wurden. Nachfolger Fr. Dominiks für die Jungschar: Wilhelm Neuwirth (6. Klasse).

Die Mädchenjungschar wird von Christl Krakowitzer und Gerti Schütz geführt.

„So haben wir eine richtige Laienführung. Es wird immer eine der wichtigsten Sorgen sein müssen, die richtigen Leute zu einer Ergänzung zu finden. Gerade bei der Jugend wird es ja immer auch einen Wechsel geben“.

Christl. Theaterring: Vom KBW-Linz geschaffen, eigene Busverbindung, 6 Vorstellungen zu einem Jahrespreis, fixe Plätze. Von unserer Pfarre ca. 35 Teilnehmer.

Allerseelen: P. Sylvester führte mehrere Neuigkeiten ein. Es ging ihm um Sakramentenempfang und Ablässe für die Toten. Die Grablichter werden nunmehr auch im Konventfriedhof entzündet.

1957 waren in der Pfarre 7 Taufen, 77 Trauungen (davon 73 Auswärtige) und 3 Begräbnisse.

1958

11.02.58: Segenmesse wegen des Beginns des **Lourdesjahres**.

Fastenpredigten von P. Sylvester über: „Christi Leiden in unserer Zeit“.

Karwochenfeier: Beteiligung der Pfarre etwas geringer als 1957.

Maipredigten: Thema: „Lourdes und unsere Zeit“.

Jugendausflug: Stift Zwettl, Messe und Stiftsbesichtigung. Baden im Kampstausee.

Frauenwallfahrt: Maria Taferl. Auch das Stift Melk wurde besichtigt.

31.08.58: Schutzenengelssonntag. Sehr starke Beteiligung, auch der Umgebung.

Kath. Jugend spielt den „Arbeiterpriester“: Ein Theaterstück, das Seelsorgeprobleme in Frankreich behandelt. Regie: Dir. Franz Gruber. Ein Bild der ganzen Spielgruppe:



Von links: Johann Schiller, Michael Diesenreiter, Ludwig Schiller, Marianne Kroiß, Alfred Holzbauer, Josefa Kroiß, Johann Schütz, N.N. (mit Pfeife), Hermann Hinterhölzl (sitzend), N.N. (mit Brille), Hermann Heisler, N.N. (mit Kappe), Josef Diesenreiter, Roman Durstberger, Alfred Albrecht, Christine Krakowitzer, Johann Mayr, Helga Schröckmayr.

09.10.58: Papst Pius XII. stirbt. P. Sylvester schreibt erschüttert:

„Pius XII. wird als einer der größten Päpste in die Geschichte eingehen, mehr als das: Er wird ein Heiliger werden, ein ‚Doctor ecclesiae‘. Bei aller Trauer fiel es uns schwer, für ihn zu beten, man möchte schon jetzt zu ihm beten. Er wird bestimmt bald heilig gesprochen werden.“

Die Kirche ist für lange von ihm geprägt. ... So lange wir leben, werden wir ihn im Herzen tragen. Schwer werden wir uns umstellen können.“

Der Chronist beschreibt auf 10 Seiten, mit Zeitungsausschnitten bebildert, die Ereignisse in der Zeitspanne vom Tod des Pius XII. bis zur Wahl seines Nachfolgers.

Am 28.10.58 wurde Kardinal Angelo Giuseppe Roncalli zum nächsten Papst gewählt und nannte sich Johannes XXIII. „Es ist vielleicht einmal ganz interessant zu wissen, dass der erste Eindruck nach der Wahl im ganzen Land der einer ziemlichen Enttäuschung war. Aber:...die kommende Entwicklung hat bald gezeigt, dass sich alle täuschten. Der neue Papst ist kein Übergangspapst. Bald nach seiner Wahl verkündete er sein Programm: ein neues Konzil zur Förderung der Einheit der Kirche!“

13.12. bis 21.12.58: Erneuerung der Volksmission. Prediger P. Gregor Peter.

1958 waren in der Pfarre 3 Taufen, 6 Trauungen aus der Pfarre und 7 Begräbnisse.

1959

Kirchenbesuch: Am Passionssonntag wurden 356 Besucher der hl. Messe, am Weißen Sonntag 436 gezählt. In der Regel liegt die Zahl bei etwa 360. „Bei 630 Seelen! Da gibt es bestimmt noch ein gutes Stück Arbeit zu leisten“ vermerkt der Chronist.

Kath. Aktion: KMB: Männertag am 18.01.59. Edi Ploier sprach zum Jahresthema „Sonntag“.

Hans Schütz und Josephine Kroiß wurden Dekanatsführer. Daher: neuer Burschenführer: Rudi Obermair, Mädchenführerin Helga Schröckmayr. P. Sylvester „kann mit Freude feststellen, dass in der Jugend ein großer Eifer und Idealismus herrscht. In der Aktivistenrunde erwerben sie sich die innere religiöse Substanz, die zu einem Führer gehört“.

Fastenpredigten von P. Sylvester über: „Christi Leiden“.

Maipredigten: Thema wie in der KAJ: Die Sonntagsheiligung.

Zykluspredigten: „Nachdem ich heuer einen mehrjährigen Zyklus über die 10 Gebote abgeschlossen hatte, begann ich Predigten über die Sakramente“ sagt der Chronist und vermerkt: „Allmählich komme ich auch hinter das Gesetz des inneren Wachstums einer Pfarre. Dieses Wachsen geht sehr langsam vor sich“.

Erstkommunionfeier: P. Sylvester musste aushilfsweise den Religionsunterricht in der Volksschule halten. Daher konnte er auch seine erste Erstkommunionfeier als Pfarrer durchführen. „Ich erlebte dabei, dass es wenig seelsorgliche Handlungen gibt, die einen Priester so beglücken wie diese“.

Primizianten: P. Richard Hofer und P. Paulus Nimmervoll sind als erste vom Kloster Wilhering nach Innsbruck zum Theologiestudium zu den Jesuiten gesandt worden und wurden daher dort von Bischof Rusch geweiht. Primizen in Vorderweißenbach, bzw. Traberg (dort Primizprediger P. Dr. Gerhard Winkler).

28.06.59: Ausflug der Kath. Jugend nach Bad Aussee und Grundlsee. Messe in „Maria an der Straße“ bei Ischl.

15.08.59: Das große Fest des Jahres, **die Glockenweihe** (in der Chronik 13 Seiten).

Zunächst erzählt der Chronist die Geschichte der Wilheringer Glocken. Seit 1733 gab es 5 Glocken (2350kg, 1360kg, 704kg, 275kg und 136kg) zu einem c-Moll-Geläute. Im 1. Weltkrieg wurden die 2. und 3. Glocke zu Kriegszwecken entfernt. 1936 wurden die beiden ersetzt (Bild) und diese dann 1942 wieder geraubt, diesmal von den Nationalsozialisten.



Gemäß Chronik 1936 wurden die beiden Glocken von der Gießerei St. Florian erzeugt. Die Glocke Nr.2 (rechts im Bild) ist Mariä Verkündigung geweiht („Angelus-Glocke“) und auf Es gestimmt, die Nr.3 dem Guten Hirten und auf G gestimmt. Von den Nazis wurden genau diese beiden Glocken 1942 wieder zu Kriegszwecken geraubt.

1959 hatte das Stift die großen Bauarbeiten vollendet und wollte auch das „armselige Torsogeläute“ der restlichen 3 Glocken durch ein vollständiges Geläute ersetzen. Nach dem Rat des Glockensachverständigen der Diözese sollte jedoch ein neuer Klang entstehen, wobei zwar die beiden geraubten Glocken (2 und 3) wieder in gleicher Weise kommen sollten, aber die kleinste (noch vorhandene) wegfiel. Statt ihr sollte als neue 4. Glocke eine Glocke in A mit 480kg kommen und die bisher 4. (275kg) die 5. Stelle einnehmen. Die frei gewordene Glocke (136kg) sollte zum Arme-Seelengläute dienen und zusammen mit der 275kg - Glocke (Nunmehr Nr. 5) an Wochentagen verwendet werden. Außerdem wurde noch eine Wandlungsglocke (50kg) bestellt, die auf das Wandlungstürmchen über dem Altar kommen sollte.

Diesmal wollte die Stiftspfarre eine Glocke spenden und entschied sich für die Glocke Nr.3, weil ihr Preis (S 30.000,--) vertretbar war und sie dem „Guten Hirten“ geweiht war. „Seit Beginn meiner Tätigkeit als Pfarrer bemühe ich mich um eine lebendige Pfarrfamilie mit einem entsprechenden Pfarrbewusstsein. Die Pfarre ist nicht mehr Anhängsel an das Stift, sondern sie ist ein lebendiger Organismus mit einem kräftigen Eigenleben“ begründet der Chronist den Ankauf einer der neuen Glocken durch die Pfarre.

Die Glocken Nr. 2,3,4 und die Kleine standen nun bereit zur Weihe am 15.8.59.



Von links: Nr.2, Nr.3 (die Pfarrglocke mit dem „Guten-Hirten“-Bild), die neue einzufügende 4. Glocke und ganz rechts die Wandlungsglocke.
Die 30.000 S der Pfarre wurden schon vor der Weihe durch Spenden voll hereingebracht.

Das Fest zu Mariä Himmelfahrt begann um 9 Uhr mit einem Pontifikalamt - die Fest- und Glockenpredigt hielt P. Sylvester - und endete um 20 Uhr mit einem Te Deum und dem Klang des nunmehr wieder kompletten Geläutes, in neuer Melodie auf das „Salve Regina“ - Motiv gestimmt.

Ergänzt sei, dass das Geläute in den nächsten Tagen mit einem elektrischen Läutwerk ausgestattet wurde und auch die Turmuhr ein elektrisches Triebwerk und vergoldete Zeiger erhielt.

22.08.59: Frauenwallfahrt nach Schallerbach, Stift Reichersberg und Maria Schmolln.

02.09.59: Tod des „Stiftsbaumeisters“ Jakob Molzbichler aus Helfenberg im 45. Lebensjahr. Er hatte alle Bauten des Stiftes, zuletzt den Konviktrakt geplant und errichtet. Sein letztes Werk für das Stift war die Verstärkung des Glockenstuhls und das Aufziehen der neuen Glocken.

Bienenornat: P. Sylvester ist Hobbyimker und hat 35 Stöcke. Mit dem Erlös des Verkaufs von 600kg Honig, den seine Bienen im Jahr 1959 aus der reichen Fichtenblüte gesammelt hatten, konnte er einen weißen Ornat für die Gottesdienste um S 16.480,-- erwerben. Der wurde scherhaft „Bienenornat“ genannt.

1959 waren in der Pfarre 9 Taufen, 97 Trauungen (davon 90 Auswärtige) und 7 Todesfälle.

(zusammengestellt von Hildebrand Harand)